

## Thoughts in a Nutshell:

An alle Gegner des Lockdowns

### **Darwin oder Schumpeter? Beide haben ausgedient!**

Als Biologe habe ich ein unverkrampftes Verhältnis zu Epidemien. Es ist ein natürlicher Mechanismus, eine zu hohe Populationsdichte zu reduzieren. Danach gibt es wieder Futter und Lebensraum für alle und Darwin wird erneut für seine Erkenntnisse gelobt.

Die spanische Grippe vor hundert Jahren, also vor medizinischer Grundversorgung und Lockdown, hat uns in drei Wellen um 25 bis 50 Millionen Menschen gebracht und eindrücklich gezeigt, wie das geht.

Nun haben wir Menschen uns über die letzten Jahrhunderte den biologischen Mechanismen mehr und mehr entzogen und preisen heute stolz die zivilisatorischen Errungenschaften ausgehend von Wissenschaft und Wirtschaft, von Machbarkeitswahn und Hamsterrad, die sich normalerweise so wunderbar ergänzen.

Dabei haben wir unter anderem verlernt zu sterben und bewahren konsequenterweise jedes einzelne (menschliche) Leben möglichst lange vor dem Tod. Das sei ethisch.

Das COVID-19 stellt uns zum ersten Mal global vor die Entscheidung, zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu wählen. Die Entscheidung ist stillschweigend gefallen aufgrund ethischer Massstäbe und es wurde – eben um Leben zu retten, die sonst dahingerafft würden – der medizinischen Machbarkeit der Vorrang gegeben. Schliesslich werden unsere Regierungen von Medizineren beraten und nicht von Biologen.

Das macht alles absolut Sinn, haben doch ethische und kulturelle Regeln genau die Aufgabe, unser Handeln und Entscheiden zu leiten. Die Lockdowns in den verschiedenen Ländern stehen in perfektem Einklang mit unserer heutigen Einstellung gegenüber fragilen Elementen unserer Gesellschaft. Regierungen, die das anders entschieden haben, stehen entsprechend am moralischen Pranger.

Während nun – möglicherweise durch die Lockdowns - die erste Welle abklingt, erheben nicht unerwartet die Vertreter der Wirtschaft ihr Klagegedicht. Fertig mit dem Lockdown, schnell! Und eigentlich war es doch völliger Unsinn, eine Rezession zu riskieren, um ein paar Pensionierte noch einige Jahre länger im Rentensystem zu halten. Schnell, sonst breche alles zusammen, die Angst sei gross!

Einige wagen es gar, auf Darwin und biologische Grundgesetze hinzuweisen, nachdem sie doch über die letzten Jahrzehnte alle Hinweise auf Natur und Umwelt verworfen haben. Alles scheint recht, um möglichst rasch wieder die globalisierten Wertschöpfungsketten rotieren und die Börsenkurse sich erholen zu lassen. Nicht zurück zu biologischen Paradigmen, sondern zu denen von Smith und Schumpeter.

Dabei ist die grösste Angst doch eigentlich, dass es so wird wie zuvor, nur schlechter.

Das, was wir möglichst schnell wieder aufleben lassen wollen, ist genau das Instrumentarium, das nicht funktioniert hat. Gesellschaft im Burnout. Margen in Keller. Nutzlose Produkte. Waste. Gesunkene Kaufkraft bei Vollbeschäftigung. Überschuldete Staatskassen. Die Umwelt vor dem Kollaps.

Dabei könnte es ganz anders sein. Wir haben kulturelle Werte, die uns Sorge tragen liessen zu Mitmenschen und unserem Planeten. Wir haben wissenschaftlich und technologisch mehr Werkzeuge als je zuvor, um unser Ökosystem *inklusive* Mensch nachhaltig zu bewirtschaften. Wir haben im Lockdown sogar gemerkt, dass wir auf recht Vieles verzichten können, dass billige Arbeiten wertvoll sind und dass Weniger mehr sein kann. Gesehen, was alles möglich wäre. Gemerkt, dass es wichtig ist, eine Arbeit zu haben und wie schön, täglich dorthin gehen zu dürfen und dass wir alle mitverantwortlich sind, ob es in unserem Dorf auch Arbeitsplätze für unsere Nachbarn gibt.

Wir haben ALLES, um unsere Zukunft gut zu gestalten, wenn wir sie nicht wieder in die Hände derer zurückgeben, die uns die Welt bis zum Februar 2020 organisiert haben.

Die Corona-Krise zeigt in jedem Land längst bekannte (und meist weggewischte) Disparitäten in grosser Deutlichkeit auf. Die Unterschiede zwischen Hautfarben, Herkunft, Einkommen, Stadt und Land und was auch immer.

Ich wünsche mir, dass zusätzlich ein neuer Unterschied sichtbar wird: zwischen denen, die aus der Krise lernen und die Zukunft bewusst gestalten wollen und denen, die zurück wollen ins Hamsterrad, um dort noch schneller zu rennen als zuvor.

Und dass die Ersteren diesmal stärker sind.

Andreas Kurt  
CEO Tarana GmbH  
[www.tarana.ch](http://www.tarana.ch)\*

---

\* Selbstverständlich greife ich bei allem, was ich schreibe, auf bestehendes Wissen zurück, das irgendwo schon existiert. Wissen muss allen gehören und seinem Weg durch die Welten und Zeiten darf nichts im Weg stehen. Ich verzichte daher auf Quellenangaben und das © unter meinen Texten.